

Feuerwehrleute übten ABC-Einsätze

Gefahrgut-Lehrgang erstmalig mit Workshop – Kreisbrandrat kritisiert Impfstrategie

Wiesent/Wörth. (ms) „Gefahrgut sorgt für Großinsatz“, „Feuerwehr zu Gasaustritt gerufen“, „Container mit Gefahrgut brannte“ – eine spezielle Einsatzart der technischen Hilfe ist die Gefahrenbeseitigung bei Unfallereignissen mit atomaren, biologischen und chemischen Stoffen. Zwanzig Aktive der Freiwilligen Feuerwehren Wörth und Wiesent absolvierten den Lehrgang „Gefahrgut“ mit abschließendem Workshop.

Alleine im Straßengüterverkehr werden jährlich 140 Millionen Tonnen Gefahrgut transportiert, vorwiegend auf den Autobahnen. Durch ihren Einsatzbereich auf der A3 kommen die Wörther und Wiesenter Aktiven des Öfteren mit diesen Stoffen in Berührung. Daher ist es unerlässlich, gut geschult zu sein und im Notfall kompetent zu agieren. Unter Einhaltung der derzeit gültigen coronabedingten Vorgaben und der Umsetzung des Hygienekonzeptes übernahm der Kreisbrandmeister für Atemschutz und Gefahrgut, Rainer Stadlbauer, die Ausbildung.

„Bei dem Lehrgang, an dem Kommandanten, Gruppenführer und Truppführer teilnehmen konnten, wurden dabei die vorhandenen Kenntnisse vertieft und das Wissen ausgebaut“, erläuterte Stadlbauer, der von Ausbilder Thomas Adlhoch unterstützt wurde. Ursprünglich hätte die Schulung im Frühjahr 2020 gestartet, musste aber wegen der Corona-Pandemie auf Oktober verschoben werden. Als Abschluss war ein Praxis-Workshop vorgesehen, der dann wiederum von Ende Oktober auf den vergangenen Samstag verlegt wurde.

Insgesamt 26 Stunden, aufgeteilt auf drei Abend- und zwei Samstagsterminen, widmeten sich die Kameraden dem Thema. Während des Seminars ging es um die Kennzeichnung der verschiedenen Gefahrenklassen in Betrieben, auf der Straße und im Bahn- und Schiffsverkehr. Begonnen wurde mit den medizinischen Aspekten. In diesem Teil vermittelte der Kreisfeuerwehrarzt Christoph Plank detaillierte Informationen.

Im Zweifelsfall gilt die Gams-Regel

„Die erstintreffenden Kräfte müssen in der Lage sein, an der Einsatzstelle das Vorhandensein von gefährlichen Stoffen zu erkennen und die größtmögliche Gefahr die von ihnen ausgeht abzuschätzen“, erklärten Stadlbauer und Adlhoch. Eine Grundlage bietet dabei die Gams-Regel: Gefahr erkennen – Absperrn, eventuell abdichten – Menschenrettung – Spezialkräfte anfordern. Bei den Einsatzvorbereitungen müssen Gefahrgruppen eingestuft, die Unfallstelle strukturiert und die räumliche Aufteilung berücksichtigt werden.

Die Stoffinformationen müssen erkundet werden, Gefahrgüter in Fahrzeuge, Versandstücken oder Industrieanlagen werden durch Beschilderungen deutlich gemacht. Unterschieden wird dabei in Klassen und Eigenschaften, wie etwa



Auf dem Gelände der Feuerwehr Pentling wurde ein Dekontaminationsplatz aufgebaut.



Im Wörther Gerätehaus wurde das Abdichten geübt.



Ein improvisiertes Waschbecken aus Steckleitern und Planen.



Ausbilder Thomas Adlhoch (rechts) zeigte die verschiedenen Varianten der Schutzausrüstung.

entzündbare Stoffe, giftige Flüssigkeiten oder radioaktive Stoffe.

Bei den Unterrichtseinheiten in der Berufsfeuerwehr Regensburg und der ABC-Komponente in Pentling wurde in der Fahrzeug- und Gerätekunde die Sonderausrüstung intensiv unter die Lupe genommen. Zudem wurde ein Dekontaminationsplatz aufgebaut und dessen Betrieb nachgestellt. Zum ersten Mal fand zusätzlich zum Lehrgang ein Praxis-Workshop statt. Auf der Übungsfläche beim Wörther Gerätehaus wurde auf Erkundungsmöglichkeiten eingegangen, die Handhabung von Gasmessgeräten geübt, die Punkte Abdichten und Auffangen intensiviert und ein Not-Dekon – eine Notfallmaßnahme bei einer Kontamination der Haut oder Beschädigungen der Schutzausrüstung – platziert.

Ein Bild vom Eifer der Florianjünger machten sich am Samstag Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer und Kreisbrandmeister Georg Koller sowie Bürgermeisterin Elisabeth Kerscher aus Wiesent und ihr Wörther Kollege Josef Schütz. „Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen“, betonte Scheuerer und lobte die Aktiven und die Ausbilder, dass diese Zusatzausbildung trotz der schwie-

rigen Voraussetzungen durch die Corona-Krise abgeschlossen wurde. „Die Gefahrgut-Ausbildung ist wichtig. Dabei wird das Erlernete, wie die Symbolik, die Ordnung des Raums und der Einsatz von Sondermitteln aufgefrischt“, hob er hervor.

Kreisbrandrat sagt: Wehren sind systemrelevant

Das Feuerwehr-Ehrenamt unterscheidet sich komplett von anderen Ehrenämtern, die Wehrlere seien systemrelevant, sagte Scheuerer. Trotz Einstellen des Übungsbetriebs hätten sie die Einsatzbereitschaft aufrechterhalten. Er bezifferte die letztjährigen Einsätze der Landkreisfeuerwehren nach Alarmierungen auf 5000. „Die Wehrlere agieren mit viel Hirnschmalz und einem guten Bauchgefühl. Die Frauen und Männer bringen Mut auf, das wäre auch bei den Politikern gewünscht“, kritisierte Scheuerer das Einteilen der Prioritätsgruppen im Impfschehen. Die Aktiven seien nur in die Gruppe 3 eingestuft worden.

Nachteilig wirkte sich auch der Übungsstopp aus, vor allem im Jugendbereich seien Defizite zu verzeichnen. „Wenn die Mädchen und Jungen nicht in die Ausbildung einbezogen werden können, gehen uns

Einsatzkräfte verloren“, sagte Scheuerer.

„Die Feuerwehr ist elementar zum Wohle der Bürger. Wir wissen, was wir an euch haben“, sagte Schütz. Viele Gemeinschaften hätten massive Probleme, weiterhin das Vereinsleben aufrechtzuerhalten. Bei den Wehren sei das anders, sie seien motiviert und rückten Tag und Nacht aus. Sie profitierten dabei von einer vor der Corona-Pandemie kontinuierlichen Ausbildung und den Erfahrungen bei den Einsätzen. Bei der Zeugnisübergabe wurde nochmals ein Dank für den Dienst am Nächsten ausgesprochen.

Erfolgreich teilgenommen am Lehrgang haben aus Wörth Kommandant Andreas Binder, stellvertretender Kommandant Ralf Amann, Matthias Groß, Christian Men, Andreas Rothfischer, Konrad Schmid und Franz Schmid sowie Johannes Weig, Kommandant der Feuerwehr Kiefenholz.

Aus Wiesent waren Kommandant Georg Baumgartner, stellvertretender Kommandant Robert Ohlschmid, Stefan Baumann, Christian Busch, Matthias Chrasciel, Christian Doblinger, Stefan Eehalt, Daniel Gallasch, Franz Prechtner, Patrick Rengsberger, Edmund Schellerer und Josef Zimmerer dabei.

Projekt Juniorwahl 2021: Wen will die Jugend?

Wörth/Brennberg. (red) Am 26. September 2021 werden die Bürger einen neuen Bundestag wählen. Parallel dazu findet wieder die bundesweite Juniorwahl statt. Die SPD-Bundestagsabgeordnete Marianne Schieder ruft alle Schulen ihres Wahlkreises auf, sich jetzt für das Schulprojekt zur politischen Bildung anzumelden. „Diese Wahl ist ein willkommener Anlass, um Schülern die Parlamentswahlen und deren Bedeutung für eine freiheitliche Demokratie näherzubringen und sich mit dem Thema Wahlen vertraut zu machen.“

Teilnehmen können alle Schulklassen ab der fünften Klasse. Die Teilnahme ist ab einer Schulkasse bis hin zur ganzen Schule möglich. Die Schüler erhalten neben Unterrichtsinhalten ein Wahlpaket mit Wahlbenachrichtigungen, ein Wahllokal und Stimmzettel ihres Bundestagswahlkreises. Bei Schulschließung ist auch eine Online-Wahl möglich. Mehr Informationen und Anmeldung unter <https://www.juniorwahl.de/juniorwahl-btw-2021.html>

Zweckverband Kläranlage tagt

Wörth. (red) Der Zweckverband Kläranlage hält morgen, Mittwoch, 24. März, eine Sitzung ab. Beginn ist um 15.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die örtliche Prüfung der Jahresrechnung 2020. Es folgen Haushaltsplan und -satzung sowie Stellenplan 2021. Die Versammlung berät über eine Beitragssatzung zur Errichtung einer Kläranlage. Am Ende des öffentlichen Teils sind Informationen, Anfragen und Bekannntgaben möglich.

■ Apotheken-Notdienst

Den Apotheken-Bereitschaftsdienst übernehmen von heute, Dienstag, bis morgen, Mittwoch, die Hof-Apotheke in Wörth, Sebastian-Apotheke in Tegernheim, Stadt-Apotheke in Roding und Zimmermann-Apotheke in Cham. Die Apotheken-Bereitschaft beginnt um 8 Uhr und endet zum gleichen Zeitpunkt am darauffolgenden Tag.

■ Rettungsdienst/Notarzt

Telefon 112.

■ Ärztl. Bereitschaftsdienst

Erreichbar unter der Telefonnummer 116 117.

Donau-Post

Verlag und Druck: Cl. Attenkofer'sche Buch- und Kunstdruckerei KG, Ludwigplatz 32, 94315 Straubing, Postfach 354 und 355, 94303 Straubing, Telefon-Zentrale 09421/940-0, Fax 940-4390.

Verleger u. Herausgeber: Prof. Dr. Martin Balle. Gesamtreaktionsleitung: Hannes Lehner. Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Markus Peherstorfer, Markus Lohmüller (stellv.). Bayern und Regionales: Hannes Lehner, Ralf Lipp (stellv.), Simon Kunert (stellv.). Sport: Ottmar Guggeis, Simon Stuhlfelner. Sämtliche Straubing, Feuilleton und Unterhaltung: Philipp Seidel, Landshut. Verlags- und Gesamt-Anzeigenleitung: Klaus Andreas Huber, regionale Anzeigenleitung: Stefan Mühlbauer.

Geschäftsstelle und Redaktion: Simon Stadler, 93086 Wörth/Do., Ludwigstraße 2, Telefon 09482/940710, Fax 09482/9407-20, Internet: www.donau-post.de, E-Mail: redaktion@donau-post.de. Bezugspreis monatlich durch Zusteller € 32,80 (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer und Zustellgebühren), bei Postzustellung € 33,90 (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer und Postvertriebsgebühren). Abonnements können bis spätestens 1. des Monats zum Monatsende schriftlich beim Verlag gekündigt werden.

Abonnementbestellung: Straubinger Tagblatt, Aboservice, Telefon 09421/9406400.

Erscheint an allen Werktagen.

Anzeigenschluss: Für die Ausgaben Dienstag bis Freitag am Werktag vorher um 12 Uhr, Samstagausgabe Donnerstag 16 Uhr, Montagausgabe Freitag vorher 12 Uhr.

Bei Störungen durch höhere Gewalt keine Ersatzansprüche.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.



Bürgermeisterin Elisabeth Kerscher, Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer, Bürgermeister Josef Schütz und Kreisbrandmeister Georg Koller (von rechts) machten sich ein Bild vom Übungseifer der Aktiven. Kreisbrandmeister Rainer Stadlbauer (links) leitete die Ausbildung. Fotos: Sandra Meilinger/Feuerwehr Wiesent